

In seinem Buch „Musik im 20. Jahrhundert“ (Bremen 1969) sagt Josef Häusler:

„In einer langen verschüttet gelegenen Tradition fand Bartók Rechtfertigung und Mittel für die grundsätzliche Erneuerung der musikalischen Sprache, wie sie sich seiner Generation als unausweichliche Forderung stellte“

Aufgabe:

1. Erläutern Sie den Text aus Ihrer Kenntnis von Bartóks künstlerischer Entwicklung.
2. Belegen Sie ihn durch eine Analyse des Klavierstücks „Abend auf dem Lande“, indem Sie folkloristische und moderne Merkmale aufzeigen und das Entwicklungsstadium bestimmen, dem das Stück angehört..
3. Vergleichen Sie kurz Bartóks Verhältnis zur Folklore mit dem anderer Komponisten (Mussorgsky, Chopin, Strawinsky).

Arbeitsmaterial:

Tonbandaufnahme
Notentext

Zeit: 1. - 5. Stunde

Béla Bartók: Abend auf dem Lande

The image displays a page of musical notation for the piano piece "Abend auf dem Lande" by Béla Bartók. The score is presented in two columns, with measures 5 through 49. The notation includes treble and bass staves for both hands. Key markings include:

- Measure 5: *Lento, rubato* $\text{♩} = 60$, *mf espressivo*
- Measure 6: *Vivo, non rubato* $\text{♩} = 144$, *p scherzando*
- Measure 30: *Vivo, non rubato*, *p scherzando*
- Measure 39: *Tempo I*, *dim.*, *pp*, *f*
- Measure 44: *f*, *mf*
- Measure 49: *ppp*

 The score also features various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests, along with articulation marks like accents and slurs. The key signature is one sharp (F#), and the time signature is 4/4.

1. „verschüttete Tradition“: ungarische Bauernmusik
 „Rechtfertigung für Erneuerung“: Nationales Erbe; Rückgriff aus „Basis“
 „Mittel für Erneuerung“: Vielzahl von tonalen und rhythmischen Modellen
 „unausweichliche Forderung“: Dur-Moll-System verbraucht

Stationen:

1. Volksliedbearbeitung: Transkription, einfache Bearbeitung
 - Akkorde mit Sekundschärfung, Quartakkorde
2. Volkliedverarbeitung: komplexe Bearbeitung
 - zunehmende Chromatisierung, durch Moduskombinationen, Verdichtung der Sekundreibungen (in Richtung auf Cluster)
3. Volksliedabsorption: Volksliedimitation. Volkslied als stilistisches Musterbild
 - starke Chromatisierung, erweiterte Tonalität
 -

Form: A B A' B' A''

2. folkloristisch:

Typ des ungarischen Parlando-Lieds: A, A', A''

- ametrisch relativ trotz der Taktstriche, vgl.: rubato, Fermaten (A')
- vgl.: die durch die Stützzakorde markierten Schwerpunkte stimmen nicht mit den Taktschwerpunkten überein,

quasi improvisiert

Deszendenzmelodik (A, A', A'')

Quint-(Quart-)Struktur: e - h (A, A', A'') und e - a (B, B')

Csárdásrhythmus: /B, B') Achtel, punktierte Viertel, Halbe und motivische Anlage

Langsam-Schnell-Kombination (vgl. Doina)

Pentatonik (e g a h d) in Melodie durchgehend, in Begleitung von A''

(scheinbar) unregelmäßige, langgehaltene Akkorde (vgl. Doina)

Quasi-Bordun in B und B' (lange harmonische Ebenen).

Neu: (aus der Folklore entwickelt)

Akkorde mit Sekundschärfung als Projektion der Pentatonik in die Vertikale (T. 9 eghd, T.17 degh u.a.)

harmonische Rückungen (e - cis, T. 18)

Moduskombination (Polytonalität): z. B. T. 39/40: Pentatonik age + cis-Moll-Akkord

Entwicklungsstadium:

Das Stück gehört in die frühe Phase – 1908 -, Typ: Bearbeitung

- Pentatonik vorherrschend, Chromatisierung noch gering
- lockere (additive) Fügung der Teile, noch keine "klassische" Verarbeitungstechnik integriert

3. Mussorgsky: Folklore als Muttersprache, als Erneuerung der Musik (Bartók dto.)
 Bartók aber nicht so nationalistisch, sondern Synthese mit westlicher Kunstmusikentwicklung
- Chopin: Folklore als „sentimentale“ Reminiszenz und „exotischer“ Reiz, mehr äußerliche Übernahme, keine Übereinstimmung mit Bartók
- Strawinsky: Folklore als Material, spielerisch-artistischer Umgang mit ihr, nur sporadisch eine innere Anverwandlung wie bei Bartók

4. D A R S T E L L U N G